N i e d e r s c h r i f t

über die Einwohnerversammlung der Gemeinde Lasbek

am Dienstag, dem 11. November 2003, um 19.30 Uhr

im Gemeinschaftshaus Barkhorst, Barkhorster Straße 24

Beginn: 19.35 Uhr

Ende: 22.20 Uhr

Einziger Tagesordnungspunkt:

Kultur- und Dienstleistungszentrum

Bürgermeister Lodders eröffnet die Einwohnerversammlung und begrüßt ca. 100 Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde. Er gibt die Regularien für die Abhandlung der Einwohnerversammlung gemäß Hauptsatzung bekannt. Anträge und Anregungen zur Tagesordnung gibt es nicht, so dass es bei dem einzigen Tagesordnungspunkt verbleibt.

Als Ansprechpartner stehen den Bürgerinnen und Bürgern folgende Personen zur Verfügung:

Bürgermeister Lodders

GV Rabe als Vorsitzender des Bau- und Wegeausschusses

GV Willers als Vorsitzender des Finanzausschusses

GV'in Groß als Vorsitzende des Jugend- und Kulturausschusses

Herr Stolzenberg vom gleichnamigen Planlabor

Herr Alsleben und Herr Bernard vom Architekturbüro Jost Rintelen Planer GmbH

Landschaftsarchitekt Bichel

Herr Maltzahn vom Amt Bad Oldesloe-Land, zugleich Protokollführer

Bürgermeister Lodders erläutert zunächst, dass in der Gemeindevertretung seit Jahren darüber Konsens besteht, dass die Gemeinschaftseinrichtungen in der Gemeinde Lasbek nicht mehr den Anforderungen der Vereine und Organisationen entsprechen. Das Raumangebot reicht nicht aus, um den kulturellen und sportlichen Ambitionen zu entsprechen. Zunächst war an eine Sanierung und Erweiterung des Gemeinschaftshauses Lasbek-Dorf gedacht. Bei einer Erweiterung dieser Einrichtung hätte es aber baurechtliche Probleme gegeben. So wurde auch ein Neubau auf einem anderen Standort in Erwägung gezogen.

Durch das auf Amtsebene laufende LSE-Verfahren haben sich neue Perspektiven ergeben. Unter Mitwirkung einer örtlichen Arbeitsgruppe wurde ein Nutzungskonzept entwickelt und in das LSE-Verfahren eingebracht. Hierauf aufbauend folgte dann das kurz vor dem Abschluss stehende Dorfentwicklungsplanverfahren. Dieses wurde fachlich vom Büro des Herrn Stolzenberg begleitet. Im Sommer d. J. fand ein Ideenwettbewerb statt. Der jetzt vorgestellte Entwurf des Büros Jost Rintelen Planer GmbH und das dazu gehörige Freiflächenkonzept des Landschaftsarchitekten Bichel fand eine Mehrheit in der

Gemeindevertretung und ist in dieser Form in den Dorfentwicklungsplan der Region Bad Oldesloe-Land eingeflossen.

Der Amtsausschuss hat am Vortag dem Dorfentwicklungsplan zugestimmt und dem Projekt Kultur- und Dienstleistungszentrum Lasbek eine besondere Strukturwirkung für die Region bescheinigt. Damit ist die Möglichkeit eröffnet, neben dem 40%igen Regelzuschuss eine zusätzliche Forderung von 10 % zu erhalten. Als Ergebnis eines Abstimmungsgespräches mit dem Amt für Ländliche Räume Lübeck wurden die förderungsfähigen Kosten für das Projekt auf 1,5 Mio. € festgelegt. Es könnte also bestenfalls ein Zuschuss von 750.000,00 € fließen.

Im Anschluss an die Ausführungen von Bürgermeister Lodders stellt Herr Stolzenberg die strukturelle Bedeutung der Maßnahme heraus. Der gewählte Standort am Achterbrook erfüllt seiner Ansicht nach die planerischen Voraussetzungen. Im Anschluss hieran stellt Herr Alsleben das von ihm konzipierte Gebäude in Wort, Bild und Modell vor.

Anschließend kommt es zu einer teilweise auch emotional geführten Diskussion. Der vorgesehene Standort und der Entwurf an sich werden nur ansatzweise kritisiert. In den meisten Wortbeiträgen geht es um die Finanzierung der Maßnahme. Es wird bezweifelt, dass die angesetzten Gesamtkosten von 1,5 Mio. € einzuhalten sind und der Gemeinde die Aufbringung des Eigenanteils möglich sein wird. Herr Willers berichtet hierzu über die Beratungen im Finanzausschuss. Er sieht die Aufbringung des Eigenanteils kritischer als andere Gemeindevertreter. In welchem Umfang die Gemeinde sich verschulden muss und damit die Größenordnung der aufzubringenden Folgekosten entwickelt sich zur zentralen Frage. Dabei sind viele Fragen naturgemäß noch nicht zu beantworten. Weder können verlässliche Prognosen über die Entwicklung der Gemeindefinanzen abgegeben werden, noch lässt sich einigermaßen sicher vorhersagen, welche gemeindeeigenen Grundstücke und Gebäude zu welchem Preis verkauft werden können.

In der Einschätzung der finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde gibt es sowohl in der Bevölkerung als auch in der Gemeindevertretung unterschiedliche Bewertungen. Bürgermeister Lodders betont mehrfach, dass das Kultur- und Dienstleistungszentrum nur gebaut werden kann, wenn der anvisierte Zuschuss von 40 bzw. 50 % tatsächlich bewilligt wird. Um diese Zuschüsse allerdings bekommen zu können, bedarf es einer Vorleistung der Gemeinde. Mit den Architekten wurde zunächst ein Vertrag über die Vor- und Genehmigungsplanung abgeschlossen. Nur auf der Grundlage eines genehmigungsfähigen Entwurfes können Zuschüsse beantragt werden. Im späten Frühjahr 2004 wird dann Klarheit über diese wesentliche Finanzierungssäule bestehen. Die bis dahin verbleibende Zeit wird die Gemeinde nutzen, um die bauleitplanerischen Voraussetzungen zu schaffen. Auch eine Bürgerbefragung wird in dieser Zeit durchgeführt werden.

Die Einwohnerversammlung klingt mit mehreren Appellen aus, das geplante Kultur- und Dienstleistungszentrum nicht zu einer Glaubensfrage werden zu lassen. Vertreter aller Fraktionen betonen, dass unabhängig von unterschiedlichen Bewertungen zu Verfahrens- und Finanzierungsfragen ein gutes Arbeitsklima in der Gemeinde herrscht.

Bürgermeister Lodders schließt die Veranstaltung mit dem Wunsch, dass wie im Falle der Nachbargemeinde Todendorf am Ende der Diskussionen ein Bau entstanden sein wird, der die Gemeinde und ihre Ortsteile weiter verbindet und zusammenwachsen läßt.

_____

Bürgermeister

_____

Protokollführer